



Die Halfenfamilie Schlickum

von Hanna Eggerath

Auf einem Rittergut gab es außer den Besitzern die Verwalter, die in diesem System eine wichtige Rolle spielten. Diese Verwalter wurden allgemein als Halfe oder Halbmann bezeichnet. Der Begriff leitet sich von der erfreulichen Tatsache her, dass ihm die Hälfte des erwirtschafteten Betrages zustand. Ein Halfe pflegte den Besitz und zog die Zinsen ein. Halfenfamilien hatten einen hohen sozialen Rang und manchmal auch einen nennenswerten Besitz.

Der Halbmann Peter Scheif genannt Schlickum arbeitete von 1636 bis 1649

Peter Scheif (*Scheiff*) stammte vermutlich vom Scheiffenhaus in Gruiten. Dort soll er um 1600 geboren sein. 1632 ist er als Besitzer des Scheiffenhaus in Millrath nachweisbar¹. Die Halfenstelle auf Schlickum erhielt er vermutlich 1636.

„Anno 1636 Dienstag 6 May: Erstlich ist absterben Johannes gewesener pfechtere zu Schlickum, ietziger pfechter Peter sonder handtaftlichen gelobdt solchen dinst wie sich gebühret zu versehen, von dem hofe zum hofsboten wiederumb angestellt worden“²

Peter Scheif gehörte der reformierten Konfession an.

Es ist erstaunlich, dass die katholischen Besitzer von Schlickum einen Reformierten einstellten. Allerdings spielte 1636 die Person des Besitzers eine Rolle.



Wolf-Ernst von Eller

Abb. 1: Wolff Ernst Eller zu Laubach

¹ LAV NRW R, Jülich-Berg IV, Hofkammer, Nr. 626, Heberegister Amt Mettmann, Milraet

²LAV NRW R, Abtei Werden, Akten IXb, 13c, fol 88R

1621 wurde Wolff Eller zu Laubach der Eigentümer von Schlickum. Er erbte Schlickum von seinem Vater, Jost Hermann von Eller zu Laubach. Der war 1621 gestorben und Wolff war erst fünf Jahre alt. Als 23-jähriger kämpfte Wolff Eller zu Laubach im Dreißigjährigen Krieg zuerst auf katholischer, kaiserlicher, später auf protestantischer, kurbrandenburgischer Seite. Das lohnte sich. Er machte Karriere. Aber er trieb seine Familie in den wirtschaftlichen Ruin. Alle seine Güter wurden durch Hypotheken belastet. Die überlieferten Schuldverschreibungen weisen nach, dass seine Bergischen Güter den verschiedenen Gläubigern zu Unterpfand gegeben wurden.³

Auch Schlickum musste er verkaufen. Zusammen mit Teckhaus ging es 1648 für 12 200 Rtl. an Friedrich von Bawyr zu Casparsbroich und seine Ehefrau Clarella von Seestedt.⁴ Zum Rittergut Schlickum gehörte das Hofgericht Schlickum mit den Kurmutsgütern; außerdem das schatzpflichtige Eickartsland, die Fischereiberechtigung in der Düssel, der Zehnt, die Jagd, die Kapelle und die ausgedehnten Ländereien mit Büschen und Teichen.⁵

Die Familie von Bawyr gehörte der reformierten Konfession an. Da passte es gut, dass sie als Verwalter einen ebenfalls Reformierten beschäftigte.

Die reformierte Konfession hatte sich auf dornenreichem Weg durchgesetzt. Aber die Gemeinden in unserer Umgebung erhielten nicht alle gleichzeitig reformierte Gemeinden.

Gruiten als Geburtsort von Peter Scheif musste bittere Auseinandersetzungen mit der katholischen Gemeinde erdulden. Erst **1675** wurde in Gruiten ein Consistorium gebildet. Danach existierte die reformierte Gemeinde auch rechtlich und konnte öffentlich auftreten.⁶ Die Eintragungen im Familienbuch der reformierten Gemeinde beginnen in diesem Jahr.



³ Kurt Niederau, Zur Geschichte des bergischen Adels. Die von Eller auf Reuschenberg, Öfte und Laubach, in: ZBGV Bd. 78, Neustadt a. d. Aisch 1961, S. 107-169, hier S. S. 150

⁴ Original-Verkaufsurkunde im Stadtarchiv Hilden, Abdruck im Hildener Jahrbuch, Bd. 8, 1962, S. 160

⁵ ZBGV, Bd. 78, 1961, S. 168

⁶ Stefan Ehrenpreis, Wir sind mit blutigen Köpfen davongelaufen..., Lokale Konfessionskonflikte im Herzogtum Berg 1550-1700, Bochum 1993, Seiten 142, 152, 164, 176 und Vorwort von Lothar Weller im Familienbuch der reformierten Gemeinde Gruiten.

Abb. 2: Anno 1677. Das erste Siegel der reformierten Gemeinde Erkrath.
Resurgo percussa (Ich war zu Boden geschlagen, doch ich stehe wieder auf!).⁷

In **Erkrath** war die Durchsetzung der Reformation noch viel schwieriger. Das mächtige katholische Haus Unterbach, das das Patronat über die Kirchspielskirche hatte, widersetzte sich allen reformatorischen Bestrebungen. Als Anna Elisabeth von Bodelschwing, verwitwete von Bawyr 1683 ein Grundstück für den Bau einer ersten reformierten Kirche stiftete, konnte die 1676 gegründete junge reformierte Gemeinde **1684** Erkrath mit dem Bau einer eigenen kleinen Fachwerkkirche beginnen.

Mettmann konnte **1666** einen zweiten Geistlichen der reformierten Gemeinde einstellen. Der sechzigjährige David Bongard erhielt Unterstützung durch seinen Sohn Johann Heinrich Bongard. In den Jahren zuvor hatte es auch hier zahlreiche Auseinandersetzungen mit katholischen Geistlichen oder pfalz-neuburgischen Soldaten gegeben.⁸

Die Konfessionskonflikte wurden in einer Zeit ausgetragen, in der die ausgemergelte Bevölkerung noch immer an den Folgen des Dreißigjährigen Krieges litt. 1669 trat die Pest auf und im gleichen Jahr die Rote Ruhr. Sie kehrte 1674 und 1676 wieder. In Düsseldorf starb mehr als ein Zehntel der Bevölkerung. „*Die Honnschaft Unterbach und zwei andere Honnschaften sind schier gantz ausgestorben.*“⁹

In Mettmann gab es die erste reformierte Gemeinde. Peter Scheif musste seine Kinder in Mettmann taufen lassen. Im Kirchenbuch sind Heiraten von 1636-1686 und 1700-1714, Sterbefälle von 1636-1687 und Taufen ab 1638-1686 und ab 1700 eingetragen.¹⁰

Peter Scheif heiratete (vor 1630) Katharina nn.

Acht Kinder sind bekannt:

Johannes, * um 1630	1652: <i>Weilen deß halffmans Sohn zu Schlickum Johan ahm jüngsten hofsgericht zu einem hofsbotten angestellt worden, itzo noch keinen aidt geleistet. So hatt derselb stipulata manu</i> ¹¹
------------------------	---

⁷ 300 Jahre evangelische Kirchengemeinde Erkrath, Erkrath 1977

⁸ Stefan Ehrenpreis, Wir sind mit blutigen Köpfen davongelaufen..., Lokale Konfessionskonflikte im Herzogtum Berg 1550-1700, Bochum 1993, Seiten 115 - 119

⁹ Friedrich Lau, Geschichte der Stadt Düsseldorf, Band 1, Düsseldorf 1921, Seite 36

¹⁰ LAV NRW R (Personenstandsarchiv)

¹¹ mit Handschlag

	<p><i>festiglich anglobt daß seinen bottendienst, wie sich das gebührt, trewlich und fleißigs versehen wolle, die Jura wollen bey nechßtem hofsgericht guttmachen.</i>¹²</p> <p>Johannes Scheiff war 1652 22 Jahre alt und noch unverheiratet. <i>„1658 Juni 2 Jannen von Schlickum, Peterß selig und Treinen ehlichen Sohn, und Christinam, Conradts und Bielen seligh zu Schulthaus ehliche Tochter, post exhibitas dimissoriales a pastors pontificio Erckradt copulirt.“</i>¹³</p> <p>1.oo 1658 Christine Schultheiß 2.oo Sybilla Eickels</p>
<p>Margarethe, * um 1632</p>	<p>oo 1658 Gerhard Müller, Eller</p>
<p>Hermann, * um 1634</p>	<p><i>„1649 Mai 21 Herman seligen Petern Scheiff zu Schlickum und Treinen Sohn“</i>¹⁴</p> <p>1.oo 1664 Gertraut von Trinkaul, 2.oo 1677 Anna aus der Bredbach. Hermann zog nach Gruiten zum Braken. Er war Consistoriumsmitglied in Gruiten und gehörte 1679 zur Bauleitung der reformierten Kirche. Hermann starb 1700 in Gruiten (sein Grabstein ist in der Friedhofsmauer erhalten)¹⁵</p> <div data-bbox="406 1144 716 1695" data-label="Image"> </div> <p>Abb. 3: Grabstein Hermann Schlickum und Anna aus der Britzbach, Foto Lothar Weller, Gruiten</p>

¹² LAV NRW R, Abtei Werden, Akten IXb, Nr. 13c, fol. 107R

¹³ Traubuch reformierte Pfarre Mettmann

¹⁴ Aufstellung über die Ablegung des Glaubensbekenntnisses, ev. Kirche Mettmann

¹⁵ Fritz Breidbach, Gruiten. Die Geschichte eines Dorfes an der Düssel, Gruiten 1970, S. 59

Caspar, * um 1636	+ 1652
Goerdt, * um 1638	oo Adelheid zu Dahlhausen, 1648 verm. Halfe auf Schlickum, Consistoriumsmitglied in Millrath + 6. 12. 1698 in Erkrath <i>„Gördt zu Schleichum Begraben word. Nemlich d 6^{ten} Xbris 1698. senis.“¹⁶</i>
Wilhelm, * um 1641	1.oo 1663 Gertrud uffm Bacherachsberch, 2.oo Kunigunde Stockfeld, geb. Loe, 3.oo 1680 Idgen von Brinken, von 1679 bis 1704 Bürgermeister von Mettmann; + 1708 in Mettmann; ¹⁷
Sophie, * 1644	
Adolf, * 1648	

Peter Scheiff genannt Schlickum ist 1649 gestorben.¹⁸

Peters Witwe Katharina heiratete (vor 1665) einen Jan nn., gen. Schlickum.

Die Familie Schlickum blieb vermutlich bis 1698, dem Sterbejahr von Goerd Schlickum, auf dem Hof Schlickum.

¹⁶ Dieser Sterbefall ist der erste Eintrag der Familie Schlickum in der reformierten Pfarrgemeinde Erkrath

¹⁷ Johannes Zaeslein, Ein wenig bekannter Mettmanner Bürgermeister: Wilhelm Schlickum (ca 1641-1708), in: Medamana Nr. 2, Juli 1980, S. 35-37

¹⁸ Gustav Diederich, Die Stammfolge der Familie Schlickum von Millrath bei Hochdahl, Wuppertal-Elberfeld 1940



Abb. 4: Die Wohnanlage Schlickum, 1978 bis 1983 gebaut, Foto April 2020

Ansicht des ehemaligen Herrenhauses. Die Bediensteten wohnten wahrscheinlich im ehemaligen „Schweizerhaus“, das quer zum Herrenhaus stand. Wie der Hof Schlickum vor 400 Jahren aussah, ist nicht bekannt.

Peter Scheif nahm den Namen Schlickum, den Namen des Rittergutes an und vererbte ihn auch. Seine Nachkommen nahmen den Namen mit, wenn sie das Rittergut verließen. So war es der Brauch.¹⁹ Die Nachkommen der Halfenfamilie Schlickum findet man in Erkrath, Gruiten, Mettmann, Hilden, Hackenbroich, Solingen-Gräfrath, Düsseldorf, Köln und an anderen Orten in unserer Nähe.

Im Zusammenhang mit den Forschungen zu Schlickum habe ich Alexander Schlickum aus Köln, einen direkten Nachkommen von Peter Schlickum kennen gelernt. Seitdem wechselten wir – mit beiderseitigem Gewinn – „gehaltvolle“ Briefe.

¹⁹ Mein Name ist auf gleiche Weise entstanden. Meine Vorfahren waren Halfen auf dem Rittersitz *Eckenrode*, der im Jahre 1197 erstmals erwähnt wurde. Der Eggerather Hof liegt bei Holzweiler in der Nähe von Erkelenz. Es gibt ihn noch, aber er ist bedroht. Er liegt im Braunkohlenabbaugebiet Garzweiler II.